

- Artikel
- 0 Kommentare
- Drucken
- Versenden

Mit der Musik Geschichten erzählen

Von Ulrike Kieser-Hess



Trompeter Frowald Bauer begeisterte die Besucher in der Lauffener Stadthalle als Solist. Er entlockte bei seinem Auftritt seinem Instrument die höchsten Töne. Foto: Ulrike Kieser-Hess

Lauffen - Dass Musik auf der ganzen Welt auch ohne Dolmetscher verstanden wird, das wird ihr allgemein bescheinigt. Wie gut Musik Geschichten erzählen kann, das hat jetzt die Stadtkapelle Lauffen in ihrem Konzert "Nachtschatten Lichtgestalten" eindrucksvoll bewiesen.

Seit 30 Jahren dirigiert Stadtmusikdirektor Joachim Ritter das spielfreudige Orchester, wofür er an diesem Abend kräftig geehrt wurde. Zum Beispiel mit der Dirigentennadel in Gold mit Diamant des Blasmusikkreisverbandes und der Medaille der Stadt Lauffen in Gold. Wie bei jedem Konzert wählte Ritter mit seinen rund 50 Musikern wieder einen experimentierfreudigen, anspruchsvollen musikalischen Weg, der zumindest im ersten Teil allen das Äußerste abverlangte.

Tanz der Hexen

Hexen waren da das Thema. Vor der Bühne konnte man sie als Fasnetsfiguren mit Holzmasken bestaunen, auf der Bühne gab das Orchester ihnen mit Tönen Konturen. Verdis "Ballett der Hexen" aus der Oper "Macbeth" stand als Erstes auf dem Programm. Das war wahrlich kein "Schwanensee", was die Hexen und Luftgeister im mörderischen Drama veranstalteten. Doch die Lauffener Musiker folgten mit höchster Konzentration dem Treiben. Da wurde gegrummelt, gepoltert, getanzt. Da wirbelten die Hexen auf ihren Besen durch die Luft, fegten flirrend vorbei, triumphierten und wirbelten schwungvoll um die Ohren der zahlreichen Zuhörer in der Stadthalle.

Nicht weniger dynamisch ging es nachts auf dem kahlen Berge zu, wo Mussorgsky die Hexen tanzen ließ. Alle Musiker waren gefragt und gefordert, schnelle Läufe und temporeiche Wirbel sorgten für musikalischen Genuss. Schrill, wild und machtvoll bot die Musik dem Orchester die Gelegenheit, sich so richtig auszuspielen, bis mit leisem Glockenschlag und feinen Harfenklängen der Morgen graute.

Noch ein Hexen-Sahnestückchen hatten sich die Musiker für ihren "Nachtschatten"-Cocktail ausgesucht, Bert Appermonts "Saga Candida". Eine Suite für sinfonisches Blasorchester, komponiert für ein Musical über Hexenverfolgung, Liebe und Macht, schwer im Einstieg, stark am Rhythmus orientiert. Jagende Tonfolgen mit voller Orchester-Power wechselten ab mit gefühlvollen Passagen, von Xylophon-Klängen umschmeichelt, oder düsteren, marschierenden Tonfolgen, die das Nahen des Bösen symbolisieren.

Da waren im zweiten Teil die Lichtgestalten viel lockerer unterwegs. Andrew Lloyd Webber tauchte auf mit "Aspects of Love", schmissig, eingängig und dynamisch. Man konnte nach Noten durchs Fernsehprogramm zappen, denn die

Kapelle intonierte Titelmelodien von der Lindenstraße bis zum Aktuellen Sportstudio. Elvis rockte wie in alten Tagen und alle machten aus George Gershwins "I got Rhythm" ein "We got Rhythm". Besonders beeindruckte der Special-Guest, Trompeter Frowald Bauer, der seinem Instrument bei "Gonna fly now" die höchsten Töne entlockte.

27.04.2010

drucken

versenden

kommentieren

SocialBookmarks

